

Exkursionsbericht "Flechtenexkursion in die Bugker Sahara" am 19.04.1998

Nachdem an diesem Sonntagmorgen die Verwirrungen um die vermeintliche Kirche von Bugk (Treffpunkt der Exkursion), die sich als Feuerwehrturm herausstellte, geklärt waren, starteten wir mit elf Personen zu unserer Wanderung um den Großen Wucksee und in die Bugker Sahara im Meßtischblattquadranten 3849/2.

Das Exkursionsgebiet befindet sich im Dahme-Seen-Gebiet des Ostbrandenburgischen Heide- und Seengebietes. Großer Wucksee und Bugker Sahara liegen in einer schmalen, in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Talsandniederung, die das Baruther Urstromtal über den Unterspreewald und Neuendorfer See mit dem Berliner Urstromtal verbindet. Seit 1998 ist das Gebiet als Teil des NSG "Kienheide" geschützt.

Auf unserem Weg zu den ersten reichlicheren Erdflechtenvorkommen wies uns der für das Gebiet verantwortliche Oberförster auf einen typischen Fall von "Ackersterbe" in einem ca. 30jährigen Kiefernstangenbestand hin. Etliche Kiefern waren durch die Einwirkung des Pilzes *Heterobasidion annosus* (Wurzel-schwamm) abgestorben.

Erste Flechtenstandorte waren Sandtrockenrasen entlang des von Bugk Richtung Osten führenden Weges und Flechten-Kiefernwälder auf den angrenzenden Dünen und Talsanden. Als typische Besiedler der Silbergrasflur und häufig den Aspekt der flechtenreichen Subassoziaton bestimmende Flechten konnten *Cetraria aculeata*, *Cladonia uncialis* und die zu den Rentierflechten gehörende *Cladonia arbuscula* subsp. *mitis* vorgestellt werden. Weniger häufig, dafür aber sehr auffällig war *C. cervicornis* subsp. *verticillata*, die sich durch ihre aus der Bechermitte in mehreren Etagen sprossenden Becher auszeichnet. Daneben kamen häufiger die durch ihre roten Apothecien auffallende Becherflechte *C. diversa* (zu *C. coccifera* gehörig) und die ebenfalls rotfrüchtige, stiftförmige, oben meist knäulig verdickte, grobkörnige *C. macilenta* subsp. *floerkeana* vor. Auf nacktem Sand ebenso wie auf Humusansammlungen konnte die graue, zusammenhängend körnige bis warzige Krustenflechte *Trapeliopsis granulosa* gezeigt werden.

Ein etwas anderes Bild zeigte der Flechten-Kiefernwald auf den angrenzenden Dünen. Neben *Cladonia arbuscula* war hier die bräunliche, an ihren langen, geraden, dicht beieinanderstehenden Podetien mit an deren Enden als "Krönchen" ausgebildeten Bechern gut erkenntliche *Cladonia gracilis* dominierend. *C. gracilis* ist sehr variabel und kann, wenn die "Krönchen" nur zart angedeutet sind, leicht mit *C. furcata*, im Gebiet in der Unterart *furcata* vorkommend, verwechselt werden.

Nach der letztgenannten Flechte suchte der Autor an dieser Stelle vergebens. Die hier unsicher als *C. furcata* vorgestellte, viel stärker gabelig verzweigte Flechte stellte sich nach eingehender Bestimmung und Bestätigung durch Prof. LEUCKERT (Berlin) und Dr. SIPMAN (Berlin) als *C. rangiformis* heraus. Daneben konnten hier noch der Formenkreis der braune Apothecien tragenden Becherflechte *C. pyxidata* und die sehr vielgestaltigen Flechten *C. phyllophora* und *C. squamosa*, letztere im Gebiet nur in der gleichnamigen Varietät gefunden, gezeigt werden. Nicht nur Flechten dominierten die Bodenschicht, sondern auch Moose waren hier reichlich vertreten, von denen nur einige exemplarisch genannt seien: die als regionale Differentialarten der Kiefernwälder eingestuften *Hypnum cupressiforme*, *Ptilidium cilare* (*Leucobryum glaucum* konnte an dieser Stelle nicht gefunden werden) und die Begleiterarten *Dicranum scoparium* sowie *Pohlia nutans*. Das vom Autor 1996 (siehe KÜRSCHNER & RUNGE 1997) festgestellte Lebermoos *Barbilophozia barbata* (in Brandenburg vom Aussterben bedroht - BENKERT et al. 1995) konnte auf Anhieb leider nicht wiederentdeckt werden.

Der weitere Weg um den Großen Wucksee war nicht so stark von Flechten geprägt und ließ Zeit, das vermittelte Wissen zu verarbeiten. Am Wegrand auf schon vor Jahren abgekipptem Ziegelschutt wuchsen prächtige Exemplare von *Cladonia subulata*, die nach der Vorexkursion schon bestimmt worden war, sonst wäre eine sichere Abgrenzung im Gelände von *C. coniocraea*, welche auch im Gebiet vorkommt, und *C. rei* nicht möglich gewesen. Ein Exkursionsteilnehmer machte den Autor auf eine ihm bis dahin vom Gelände unbekannte Flechte aufmerksam, die direkt neben *C. subulata* wuchs und als *Peltigera neckeri* (bestätigt durch LEUCKERT und SIPMANN) bestimmt wurde. Auf einem morschen Birkenstamm nahe dem Verbindungsfließ zwischen Kleinem und Großem Wucksee wuchsen typische Exemplare von *Cladonia coniocraea*. Bei der Vorexkursion war an einem Birkenstamm neben *C. macilenta* subsp. *macilenta* auch *Parmeliopsis ambigua* gefunden worden, sonst blieben Epiphyten aber unbeachtet.

Ziel unserer Umrundung des Wucksees war die Bugker Sahara, ein in ihrem Zentrum von Silbergrasfluren, Silbergras-Kieferngehölzen und Flechten-Kiefernwäldern geprägter Talsandstandort. Noch im Kiefernhochwald stießen wir auf die polsterförmigen braunen Lager von *Cetraria islandica*, dem Isländisch Moos oder besser der Island-Flechte. Nun hieß es, noch einige bisher unterwegs nicht gefundene Flechten zu suchen. Gefunden wurden die unscheinbaren Lager von *Stereocaulon condensatum*, welches unter der Lupe einer weißen Koralle ähnelt, und noch einmal von *Trapeliopsis granulosa*, weiterhin die Podetien von *C. ramulosa*, die sich durch ihre z. T. schollige oder grob sorediöse Oberfläche von *C. phyllophora* unterscheidet. Hier konnte auch gut der Unterschied zwischen den beiden Unterarten von *C. macilenta* demonstriert werden, der feinmehlig sorediösen *C. m.* subsp. *macilenta* mit häufig nur zarten roten Apothecien und der grobkörnigen *C. m.* subsp. *floerkeana* mit großen, kräftig roten Apothecien. Neben der Flechten-

vegetation wurden hier auch noch einige für die Silbergrasflur typische Moose vorgestellt: *Polytrichum piliferum*, *Ceratodon purpureus* und das zarte Lebermoos *Cephaloziella divaricata*. Das neophytische Moos *Campylopus introflexus* ist bisher noch nicht in die zentralen Bereiche der Bugker Sahara eingedrungen.

Auf dem Rückweg konnten im Kiefernwald noch die beiden Rentierflechten *C. arbuscula* subsp. *mitis* und die bei uns weitaus seltenere *Cladonia rangiferina* direkt miteinander verglichen werden. Die vom Autor beim 1. regionalen Naturschutztag des Naturparkes "Dahme-Heideseen" 1997 gefundene, ziemlich seltene Art *Cladonia zopfii* blieb den Teilnehmern der Exkursion verborgen. Zum Schluß wurde wiederum an einem Wegrand (Weg von Bugk nach Süden) ein größerer Bestand des zum *Racomitrium canescens*-Aggregat gehörenden *R. elongatum* festgestellt.

Für die meisten der Exkursionsteilnehmer war nach so vielen neuen Flechtenarten das Aufnahmevermögen gesättigt, und so ging die Exkursion bei strahlendem Sonnenschein gegen Mittag zu Ende.

Literatur

- BENKERT, D., ERZBERGER, P., KLAUITTER, J., LINDER, W., LINKE, C., SCHAEPE, A., STEINLAND, M. & W. WIEHLE 1995: Liste der Moose von Brandenburg und Berlin mit Gefährdungsgraden. - Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 128: 1-68.
- KÜRSCHNER, H. & S. RUNGE 1997: Vegetationskundliche Untersuchungen ausgewählter Binnendünen- und Talsandstandorte im Dahme-Seengebiet (Brandenburg) und ihre Entwicklungspotentiale. - Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 130: 79-110.

Anschrift des Verfassers:

Stephan Runge
Küstriner Str. 62 A
D-13055 Berlin